

	<b>DIE LINKE</b>	<b>B'90/GRÜNE</b>	<b>SPD</b>	<b>FDP</b>	<b>CDU</b>
<b>1. Berufstitelschutz auf EU-Ebene</b>	Ja.	Wäre abzuwägen, aber nicht Aufgabe der Politik, sondern der „Gewerke“; europarechtliche Bedenken wg. Einschränkung der Berufsfreiheit.	„käme allen zugute“	„bereit zum Dialog über BTSch“	Heterogenes Berufsfeld spricht dagegen.
<b>2. Prekarisierung von Restauratorinnen/ Lage von Solo-Selbständigen</b>	EU-Standards zu Mindestvergütung nötig, solidarische Versicherungen für alle mit nach tatsächlichem Einkommen gestaffelten Beiträgen, Zugang zu KSK ermöglichen	Reduzierung der Mindestbeiträge zur Krankenversicherung, Zugang zu Arbeitslosenversicherung ermöglichen, gesetzl. Rentenversicherung für Selbständige, einkommensbezogene Beiträge, Garantierente nach 30 Jahren	Soloselbständige gesetzlich schützen, Anspruch auf Mindesthonorar, Sozialdumping beenden, Koalitionsvertrag: Mindestbeitragsbemessungsgrenze halbiert!	Beiträge am tatsächlichen Einkommen orientieren, Ungleichbehandlung gering Verdienender beenden, Mindestbeitragsbemessungsgrenze immer noch nicht halbiert!	Unterstützungsmaßnahmen ausbauen, soziale Versicherung entwickeln, Wahlfreiheit in Rentenvorsorge, CDU/CSU werden Lösungen entwickeln ...
<b>3. Anerkennung und Regulierung der Freien Berufe</b>	Freiberuflichkeit in Deutschland und Europa stärken	Mitgliedsstaaten müssen sich auf Ausbildungs- und Qualitätsstandards verständigen, Dialog voranbringen, nationale Anerkennungsverfahren verbessern	Gemeinwohl vor Effizienzgewinne, öffentliche Daseinsvorsorge und Dienstleistungen auf europ. Ebene u.a. durch Freie Berufe garantieren.	Europäische Charta der Freien Berufe schaffen, bürokratische Gängelung durch EU beenden, Freie Berufe stärken.	Regulierung freiberuflicher Berufsausübung von Restauratoren muss geprüft werden
<b>4. EU-weite Regulierung des Berufs</b>	EU-Regulierung wird unterstützt	EU-weite Anerkennung verbessern, Austausch mit „Gewerken“ fortsetzen,	für europaweiten Schutz	Wollen bessere Möglichkeiten der EU-weiten Anerkennung für Restauratoren schaffen	Wollen Regulierung im Sinne der EU-Kulturerbestategie prüfen
<b>5. Erweiterung des Europäischen Berufsausweises (EBA)</b>	Für freiwillige (!) Arbeitnehmerfreizügigkeit durch Anerk. Von Berufsabschlüssen, Ausweitung des EBA wird unterstützt	Harmonisierung von Ausbildungsniveaus in EU nötig, EBA soll „grundsätzlich“ auf andere Berufsgruppen erweitert werden	Ausweitung des EBA auf weitere Berufe nötig und möglich, evtl. auch auf Restauratoren, ermöglicht mehr Transparenz, EBA statt elektronische Dienstleistungskarte	Bundesweit zuständige Anerkennungsstelle für alle (nicht nur die verkammerten) Berufe nötig, Regularien für EBA evaluieren	Ausweitung des EBA auf weitere Berufsgruppen prüfen
<b>6. BTSch in Deutschland</b>	DIE LINKE will über BTSch auf Bundesebene beraten und rechtliche Durchsetzbarkeit prüfen lassen	Für Bezahlung nach Qualifikation, mehr Weiterbildungsangebote für Solo-Selbständige	Für EU-weiten Schutz. Position zu BTSCH in Deutschland unklar.	Bereit zum Dialog	Berufsfeld zu vielfältig für einen BTSch in Deutschland
<b>7. EQR/DQR 7 für Restauratoren</b>	Pauschale Einordnung bei DQR 6 ist nicht zeitgemäß und muss überdacht werden	Meister- und FH-Abschlüsse auf DQR 6 drücken Gleichwertigkeit aus: ob Änderung nötig, muss erörtert werden.	DQR 6 ist zu niedrig, schädlich für berufliche Perspektiven und Einkommen, Einordnung muss überprüft werden	Rahmenbedingungen überprüfen, EQR für lebenslanges Lernen mit 8 Niveaus soll eingeführt werden ...	Überprüfung, ob Einordnung noch zeitgemäß